

standes auf eine Verbetrieblichung der Tarifpolitik setzen. Diese Politik führt zu Druck auf die überbetriebliche Gestaltungspolitik der DGB-Gewerkschaften und in der Konsequenz ebenfalls zu einer zunehmenden Differenzierung der faktischen Einkommens- und Arbeitsbedingungen. Während Tarifverhandlungen in der Vergangenheit üblicherweise branchenweit geführt wurden, nehmen Firmen- und Haustarifverträge sowie betriebsspezifische Sonderregelungen, die auf tarifvertraglichen Öffnungsklauseln basieren, zu. Als Gegenteil lässt sich hier auch anführen, dass zahlreiche Arbeitgeber einer zunehmenden Pluralisierung der Gewerkschaftslandschaft durchaus sehr skeptisch gegenüber stehen, da ständige Tarifauseinandersetzungen und damit der Verlust an Verlässlichkeit befürchtet werden. Nichts desto trotz steht der Flächentarifvertrag angesichts zunehmender Unterbietungs- bzw. Überbietungskonkurrenz unter doppeltem Druck. Laut den Tarif-

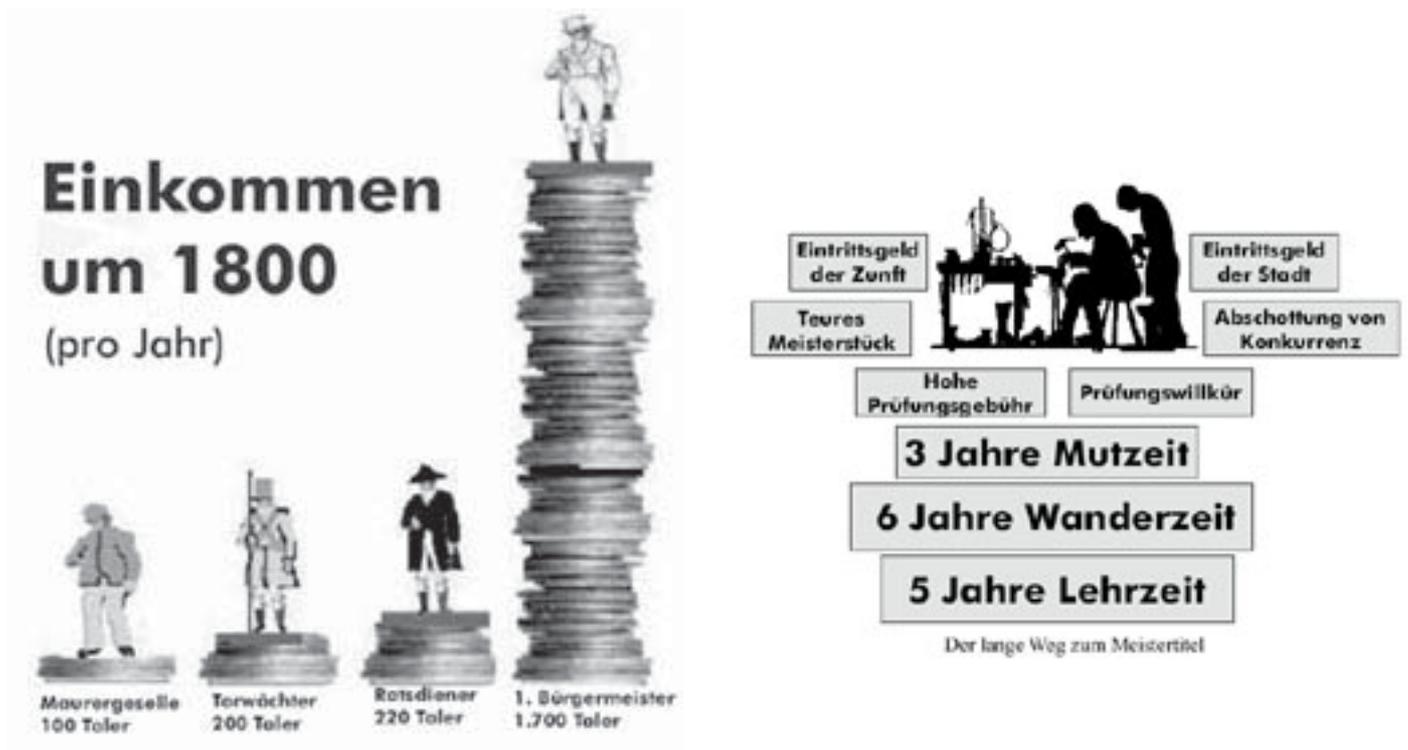
experten Reinhard Bispinck und Heiner Dribbusch vom WSI der Hans-Böckler-Stiftung ist jedoch nicht damit zu rechnen, dass noch viele weitere Berufsgewerkschaften auftreten und für ihre Gruppe bessere Tarifverträge aushandeln, da dafür die organisatorischen Hürden zu hoch seien. Die Gefahren für das Tarifgefüge gehen ihrer Einschätzung nach eher von den Gewerkschaften mit geringer Durchsetzungskraft aus.

Wie weit hier einzelne Verbände zu gehen bereit sind, zeigen nicht nur die Dumping-Tarifverträge der christlichen Gewerkschaften sondern auch die Affären um die AUB besonders drastisch auf, allerdings auch mit dem bei einer Aufdeckung entsprechender Machenschaften einsetzenden „Bumerang-Effekt“ öffentlicher Diskreditierung durch eine kritische Berichterstattung und der dann erfolgenden Konsequenz erheblicher Mitgliederverluste. Die Durchsetzung eigener Tarifverträge erfordert die Fähigkeit zum Arbeitskampf, darum ist die

Zahl der tariffähigen Berufsgewerkschaften tatsächlich sehr klein. Voraussetzungen dafür wären eine geschlossene Berufsgruppe, ein klar umrissenes Tarifgebiet und eine handlungsfähige Organisation mit hohem Organisationsgrad.

Deshalb verstehen sich die meisten der mehreren hundert Berufsverbände nicht als Gewerkschaft und verzichten auf tarifpolitisches Eingreifen und beschränken sich auf Beratungs- und Lobbyarbeit. Mit einer Vielzahl neuer Gewerkschaften ist deshalb in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, so die Prognose der Tarifexperten. Viel spricht für die Herausbildung eines begrenzten Pluralismus. Der DGB sollte sich auf dauerhafte Konkurrenzverhältnisse einstellen, in deren Kontext die Klassen- und Einheitsgewerkschaft weiterhin dominiert, während der Druck durch die Berufsgewerkschaften, christlichen Gewerkschaften und ausschließlich auf betrieblicher Ebene agierenden Verbänden stärker wird.

Beispielhafte Schaubilder des Lehrerbegleitheftes "Geplatze Kragen" - Siehe nebenstehender Bericht!



Nun auch im Unterricht: „Geplatze Kragen“ Autor und GEW-Kreisverband bringen Lehrerbegleitheft heraus

Heiko Schulze, gelernter Geschichtslehrer, Geschäftsführer der SPD-Ratsfraktion und Autor des historischen Romans „Geplatze Kragen“, hat zu seinem erfolgreichen Buch jetzt auch ein Lehrerbegleitheft erstellt. Der Roman selbst, den das - in praktischer A4-Bindung erstellte - Heft in Auszügen wiedergibt und ihn dabei durch verständliche Schaubilder ergänzt, verweist bereits auf seine 4. Auflage. Durch das neue Lehrerbegleitheft kann der - seinerzeit von streikenden Handwerksgesellen im Jahre 1801 ausgelöste - Osnabrücker Volksaufstand nun endlich auch zielgenau im Unterricht behandelt werden. Aktiv unterstützender Mitherausgeber des Heftes ist der Kreisvorstand der GEW Osnabrück-Stadt.



„Handwerks- und Gesellengeschichte“, so heißt es in der einleitenden didaktischen Begründung, „eignen sich in besonderer Weise für einen gegenwartsorientierten Geschichtsunterricht.“ Besagte Gegenwartsbezüge treten danach unter anderem auf in Form von

- sozialen und demokratischen Rechten, die Parallelen zur gegenwärtigen Sozialstaats- und Demokratiediskussion aufwerfen
- kollektiven Erfahrungen, die Ähnlichkeiten mit modernen sozialen Bewegungen aufzeigen
- typischer Handwerks- und Gesellensprache, die zur Bildung historischer und – mit aktuellen Varianten – zeitgemäßen Identitäten beitragen
- Liedgütern, die vorwiegend Jugendkulturen in verschiedenen Zeiten prägen
- Berufsbildern, deren Werdegang im Wechsel der Zeiten analysiert werden kann

Daneben kann der im Roman dargestellte Stoff dazu dienen,

- regionale Identitäten zu bilden, um unter anderem Aufmerksamkeit und Engagement für aktuelle kommunalpolitische Entscheidungsprozesse zu wecken
- Parallelen und Unterschiede in den jeweiligen Macht- und Partizipationsstrukturen aufzudecken
- den Wert kommunaler und allgemeiner Demokratie zu entdecken, indem man sie in Beziehung zum mühsamen Weg dorthin darstellt.

Folgt man den Kerncurricula für die verschiedenen Schularten, bieten sich für das im Roman dargestellte Geschehen vielfältige Einsatzmöglichkeiten, z.B. als in Fachkonferenzen festgelegte Unterrichtseinheiten – hier in erster Linie für die Klassen 7/8 – im Rahmen von Themenkomplexen zwischen „Französische Revolution“ und „Industrialisierung“. Denkbar ist der Einsatz des Heftes auch

- als Stoff für einen fächerübergreifenden Unterricht (neben Geschichte/Gesellschaftslehre z.B. Deutsch, Politik/Wirtschaft, Kunst, Musik u.a.)
- als Thema für spätere Wahlpflichtkurse
- als Anlass für die Bildung von Arbeitsgemeinschaften oder zu einer
- Thematisierung in Projektwochen

Autor wie GEW-Kreisverband hoffen gemeinsam, dem Geschichtsinteresse der SchülerInnen durch das Stilmittel des historischen Romans, durch die sorgsam recherchierten geschichtlichen Zusammenhänge, durch umsetzbare Arbeitsaufgaben, durch einen ausführlichem Glossar sowie durch vielfältige plastische Schaubilder neue Impulse verleihen zu können. Zudem erzeugt die im Roman verwandte Personifizierung handelnder Personen, die sich - mit allen menschlichen Stärken oder Schwächen - als Angehörige jeweiliger sozialer oder politischer Interessengruppen darstellen, einen hohen Grad an Anteilnahme, Betroffenheit, Distanzierung oder auch Identifikation. Dies wiederum bewahrt Multiperspektivität und sollte, so wünschen es sich Autor wie GEW-Kreisverband gleichermaßen - auf jeden Fall für lebendige Unterrichtsverläufe sorgen.

Das rund 40 A4-Seiten umfassende Lehrerbegleitheft „Geplatze Kragen“ ist im örtlichen Buchhandel, beim Geest-Verlag in Vechta sowie über den GEW-Kreisverband zu beziehen.

Herausgabe: Mitte Dezember, Preis: 7,50 Euro

Nähere Informationen zum Buch: <http://schulze.geest-verlag-verstehen.de>